




# GOTTESDIENSTLEITENDE LEKTOREN UND LEKTORINNEN IN DER GEMEINDE

Hinweise für  
Pfarrerinnen, Pfarrer  
und Kirchenvorstände





***“Ich bin Lektor, weil das Ehrenamt ein Merkmal der christlichen Gemeinde ist und mir Gottesdienste und Andachten wertvoll sind.”***

Lektor Joachim Flemming aus der  
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Altchemnitz-Harthau

***„Ich bin Lektorin, weil ich damit am allgemeinen Priestertum der Christen teilnehmen kann.“***

Lektorin Irene Mütze aus der  
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Arnsdorf-Fischbach-Wallroda

## BEGLEITWORT VON LANDESBISCHOF TOBIAS BILZ

### Sehr geehrte Pfarrerinnen und Pfarrer, liebe Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher unserer Landeskirche,

in Ihren Händen halten Sie eine Informationsbroschüre zum Lektorendienst in unseren Kirchengemeinden. Lektorinnen und Lektoren gibt es seit die ersten Christen Gottesdienste feierten. Zunächst haben sie aus den biblischen Texten vorgelesen. Heute leiten sie auch selbst Gottesdienste. Allen Christen ist aufgetragen, das Evangelium weiterzusagen. Das „Allgemeine Priestertum aller Gläubigen“ ist für uns evangelische Christen wesentlich. Dort, wo es nicht nur beruflich, sondern auch ehrenamtlich praktiziert wird, ist es eine Bereicherung und ein großer Schatz für das Gemeindeleben.

Über 500 gottesdienstleitende Lektorinnen und Lektoren sind in unseren Gemeinden aktiv. Sie engagieren sich in ihrer freien Zeit in unserer Kirche, oft neben ihrer beruflichen Tätigkeit und mehreren anderen Ehrenämtern. Dafür bin ich von Herzen dankbar und ermutige alle Verantwortlichen in den Gemeinden den Dienst der Lektorinnen und Lektoren zu würdigen und mit aller Kraft zu unterstützen.



© Tobias Bilz

A handwritten signature in blue ink, reading "Tobias Bilz". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal line extending from the start.

Tobias Bilz  
Landesbischof

## WARUM ES LEKTOREN UND LEKTORINNEN IN UNSERER KIRCHE BRAUCHT

Als Lektorinnen und Lektoren werden zwar auch Gemeindeglieder bezeichnet, die die biblischen Lesungen im Gottesdienst vortragen. Um diese Ehrenamtlichen geht es hier aber nicht. Es geht um gottesdienstleitende Lektoren und Lektorinnen, also Ehrenamtliche, die komplette Gottesdienste leiten und für die Predigt eine Predigtvorlage nutzen.

Über 500 gottesdienstleitende Lektorinnen und Lektoren sind derzeit in unserer Landeskirche aktiv. Und es werden jedes Jahr mehr. Ihr Dienst begründet sich (genauso wie der Dienst der Pfarrerinnen und Prädikanten) vom Allgemeinen Priestertum aller Getauften her. Als Christen sind wir alle begabt und beauftragt, uns gegenseitig das Evangelium weiterzusagen, füreinander zu beten und uns gegenseitig zu segnen. In öffentlichen Zusammenhängen soll dieser Auftrag freilich von Menschen wahrgenommen werden, die dafür ausgebildet und beauftragt worden sind. Bei uns in Sachsen sind das neben Pfarrerinnen und Prädikanten auch die gottesdienstleitenden Lektoren und Lektorinnen.

Ehrenamtliche, die sich als Lektoren ausbilden und beauftragen lassen, tun das in der Regel, weil sie die eigene Gemeinde unterstützen möchten. Sie wollen dazu beitragen, das Gottesdienstleben vor Ort aufrecht zu erhalten. Dadurch hat sich in manchen Gemeinden die Auffassung eingebürgert, dass Lektoren und Lektorinnen vor allem eine Art Ersatz oder Aushilfe sind, wenn keine Pfarrerin greifbar ist. Aber das ist zu eng gedacht.

Lektoren bereichern das Gottesdienstleben einer Gemeinde, weil sie einen eigenen Blick auf geistliche Themen und liturgische Traditionen haben. Ihr Blick speist sich aus ihren Erfahrungen in einem Alltag, den sie mit dem Großteil der Gemeinde teilen. Das ist eine große Chance für das Gottesdienstleben einer Gemeinde.

Dementsprechend hält die Lektorenverordnung unserer Landeskirche fest:

**„Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens hat die Verheißung und den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen.**

**Alle Getauften sind zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen. Damit die Kirchgemeinde diesem Auftrag nachkommen und sich regelmäßig zu Gottesdiensten versammeln kann, um sich ihrer Berufung und Verheißung zu vergewissern, ihren Glauben zu bekennen, Gott zu loben, zu beten und zu singen, soll sie einzelne Gemeindeglieder für den Lektorendienst gewinnen.“**

**(Lektorenverordnung §1)**



Hier geht es zur  
Lektorenverordnung

## WIE WERDEN LEKTORINNEN UND LEKTOREN IN SACHSEN AUSGEBILDET?

Lektorinnen und Lektoren werden in der sächsischen Landeskirche regulär in einem 60 Zeitstunden umfassenden Kurs ausgebildet. Dieser läuft nach einem bestimmten Curriculum ab, das die Ehrenamtsakademie 2011 entwickelt hat und das seitdem in vielen Kursen erprobt worden ist. Die Inhalte der Ausbildung sind:

- Geschichte, Aufbau und Theologie des Gottesdienstes
- Funktion und Gestaltung der einzelnen liturgischen Elemente
- Gesangbuchkunde und Liturgisches Singen
- Finden, Prüfen und Bearbeiten von Predigtvorlagen
- Sprecherziehung
- Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Seit Einführung der Lektorenverordnung 2017 werden Ehrenamtliche, die diese Ausbildung durchlaufen haben, vom Landeskirchenamt für sechs Jahre mit dem Lektorendienst beauftragt. Die Beauftragung kann auf Antrag problemlos verlängert werden.

Lektoren und Lektorinnen, die einen Kurs der Ehrenamtsakademie vor 2017 besucht haben, können diese Beauftragung ebenfalls beim Landeskirchenamt beantragen.

Außerdem gibt es auch Engagierte in den Gemeinden, die Lektorengottesdienste leiten, ohne die Ausbildung der Ehrenamtsakademie durchlaufen zu haben. Viele von ihnen haben eine Art Gottesdienst-Schnellkurs bei ihrem Pfarrer oder ihrer Pfarrerin besucht. Erfahrungsgemäß kann es sich aber auch für solche Ehrenamtlichen lohnen, doch noch an der regulären Ausbildung teilzunehmen. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Ehrenamtlichen dazu ermutigen würden.



Lektorin Petra Porstmann und Lektor Holger Hempelt  
©Steffen Giersch



Eindrücke aus der  
Lektorenausbildung

## Die Rolle der Ortspfarrerin und des Ortspfarrers einer Lektorin

In der Lektorenverordnung unserer Landeskirche ist geregelt, dass Lektorinnen und Lektoren ihren Dienst unter der Verantwortung des zuständigen Pfarrers und in enger Abstimmung mit ihm ausüben sollen. Was heißt das?

Es heißt aus unserer Sicht, gemeinsam an einem Verhältnis zu arbeiten, das von Wertschätzung, Vertrauen und Unterstützung geprägt ist.

Es heißt aus unserer Sicht nicht, die Ehrenamtlichen umfassend zu kontrollieren und ihnen nur wenig Spielraum in der Gottesdienstgestaltung einzuräumen, also z.B. zu erwarten, dass sie Predigten vorlesen, die Sie als Pfarrer selbst verfasst haben.

Folgende Gedanken unterstreichen unsere Sichtweise

- Der Lektorendienst erfüllt seinen Sinn, wenn er den Reichtum der Perspektiven auf die christliche Botschaft in einer Gemeinde ans Licht bringt.
- Lektorinnen und Lektoren haben eine fundierte Ausbildung durchlaufen, in der sie grundlegende liturgische Kenntnisse und auch das Wissen erworben haben, woher sie gute Predigtvorlagen bekommen und wie man die Vorlagen verantwortungsvoll bearbeitet.
- Menschen engagieren sich ehrenamtlich, weil sie sich als selbstwirksam erleben wollen.

Bewährt hat sich in vielen Gemeinden, dass Pfarrerin und Lektor den Gottesdienst in den ersten Monaten nach der Ausbildung gemeinsam vorbereiten. Der Lektor könnte beispielsweise einen Entwurf des Gottesdienstes und der Predigt erstellen und sich dann von seiner Pfarrerin eine Rückmeldung holen. Im Laufe der Zeit wird es dann aber im besten Fall möglich, die Gottesdienstgestaltung komplett in die Hand der Ehrenamtlichen zu geben und lediglich als mögliche Ansprechpartnerin bereit zu stehen, falls Fragen oder Probleme auftauchen.



Lektor Christoph von Mohl, © Matthias Kindler

## Fahrtkosten und Aufwandsentschädigung

***Die Lektorenverordnung unserer Landeskirche regelt, dass die „für die Ausübung der Gottesdienste entstandenen Fahrtkosten [...] in entsprechender Anwendung der Reisekostenverordnung (RKV) sowie der Rechtsverordnung zur Ausführung der Reisekostenverordnung (AVO RKV) in der jeweils geltenden Fassung von der die Dienste in Anspruch nehmenden Kirchgemeinde zu erstatten“ sind.***

***(LektorenVO §5)***

Darüber hinaus empfehlen wir, im Kirchenvorstand zu beschließen, den Lektorinnen und Lektoren eine Aufwandsentschädigung zu zahlen.

Aufwandsentschädigungen sollen die Sachkosten eines Engagements ausgleichen. Diese entstehen auch bei Lektorinnen und Lektoren. Sie schaffen sich Bücher mit Gebeten und Predigtvorlagen an. Sie benötigen für ihre Vorbereitung (genauso wie Pfarrerinnen und Pfarrer) das Internet, einen Drucker und Papier. Durch Absprachen mit der Kantordin fallen auch Telefonkosten an. Eine Aufwandsentschädigung ist in sachlicher Hinsicht also fraglos gerechtfertigt.

Sie wird darüber hinaus natürlich auch als Form der Anerkennung und des Dankes empfunden.

## Gottesdienstplanung

Lektorinnen und Lektoren leiten im Durchschnitt (wie eine Umfrage ergeben hat) 3-5 Gottesdienste im Jahr. Individuell kann das aber sehr verschieden sein. Es gibt auch Lektorinnen, die jeden Monat im Einsatz sind. Es wird gut sein, immer einmal wieder von den Lektoren der eigenen Gemeinde zu erfragen, ob die Anzahl der geleiteten Gottesdienste dem entspricht, was die Ehrenamtlichen leisten wollen und leisten können. Vielleicht möchten die Lektoren in ihrer Gemeinde ja sogar öfter als jetzt zum Einsatz kommen.

Wir empfehlen Ihnen, die Ehrenamtlichen früh in die Gottesdienstplanung einzubeziehen. Im Optimalfall sitzen sie mit am Tisch, wenn die Gottesdienste für ein Jahr geplant werden. Ermutigen Sie sie, Wünsche zu äußern. Wie gesagt: Lektorengottesdienste sind nicht nur ein Notbehelf, sondern bereichern das Gottesdienstleben.

Denken Sie auch daran, den Lektorinnen möglichst Gottesdienste anzuvertrauen, bei denen die Leitung mit wenig Frust verbunden ist. Also nicht unbedingt die Gottesdienste, bei denen man schon ahnt, dass kaum jemand kommt. Auch die Kombination eines Lektors mit einem ehrenamtlichen Kirchenmusiker ist unter Umständen anstrengender, als wenn Lektoren zusammen mit beruflichen Kirchenmusikern im Einsatz sind.



### **Neuer Kirchenvorstand, Stellenwechsel oder Ruhestand des Ortspfarrers**

Tragen Sie dafür Sorge, dass die Existenz von Lektorengottesdiensten in der Gemeinde auch nach der nächsten KV-Wahl oder dem Weggang eines Pfarrers nicht infrage gestellt wird.

Dies kann durch Beschluss des Kirchenvorstands und – im Fall eines Stellenwechsels – bei den Formalitäten der Amtsübergabe festgehalten werden.

Suchen Sie zusammen mit den Lektorinnen und Lektoren einen Ansprechpartner, der für Fragen zur Verfügung steht, bis die Stelle wieder neu besetzt wird. Wenden Sie sich dafür zum Beispiel an die Leiterinnen oder Leiter der Lektoren- oder Prädikantenkonvente Ihres Kirchenbezirks.

### **Und wenn Sie erst noch Lektoren und Lektorinnen gewinnen wollen?**

Erkundigen Sie sich bei der Ehrenamtsakademie über den nächsten Lektorenkurs in Ihrer Nähe. Falls keiner geplant ist, melden Sie Bedarf an. Die richtige Adresse dafür ist zunächst der Kirchenbezirk. Am besten wird es sein, wenn Sie sich vorher auch mit anderen Kirchengemeinden aus Ihrer Region abstimmen. Vielleicht gibt es dort auch Interesse an einem Kurs.

Und dann gehen Sie auf Ehrenamtliche in Ihrer Gemeinde zu. Ermutigen Sie sie, den Kurs zu besuchen. Erzählen Sie, warum Sie die Person für geeignet halten. Erzählen Sie ihr, wie wichtig es für eine Gemeinde ist, den Verkündigungsdienst auf viele Schultern zu verteilen. Weisen Sie auf das Video der Ehrenamtsakademie hin. Es hat schon viele Menschen überzeugt, sich für einen Lektorenkurs anzumelden.



## Kurzgefasst

- **Lektorinnen und Lektoren bereichern das Gottesdienstleben einer Gemeinde, weil sie einen eigenen Blick auf geistliche Themen und liturgische Traditionen haben.**
- **In den Lektoren-Kursen der Ehrenamtsakademie werden sie umfassend auf ihren Dienst vorbereitet.**
- **Das Verhältnis zwischen Ortpfarrerin und Lektor sollte von Wertschätzung, Vertrauen und Unterstützung geprägt sein.**
- **In den ersten Monaten nach der Ausbildung können Pfarrer und Lektorinnen die Lektorengottesdienste gemeinsam vorbereiten. Später sollte die Gottesdienstgestaltung komplett in die Hand der Ehrenamtlichen gegeben werden. Pfarrer fungieren dann lediglich als Ansprechpartner, falls Fragen oder Probleme auftauchen.**
- **Fahrtkosten müssen den Lektorinnen und Lektoren von den Gemeinden erstattet werden, in denen sie Gottesdienste leiten.**
- **Aber auch Aufwandsentschädigungen sind für Lektorinnen und Lektoren sachlich angemessen.**
- **Im Optimalfall sitzen Lektorinnen und Lektoren bei der Gottesdienstplanung mit am Tisch.**
- **Tragen Sie dafür Sorge, dass die Existenz von Lektorengottesdiensten in der Gemeinde auch nach der nächsten KV-Wahl oder dem Weggang eines Pfarrers nicht infrage gestellt wird.**
- **Ermutigen Sie Ehrenamtliche aus Ihrer Gemeinde, sich zum Lektor ausbilden zu lassen und bitten Sie Ihren Kirchenbezirk dafür Sorge zu tragen, dass in regelmäßigen Abständen Lektor-kurse bei Ihnen in der Region stattfinden.**

## Kontakt



© Steffen Giersch

### Dr. Kathrin Mette

Pfarrerin für Ehrenamtsqualifikation bei der Ehrenamtsakademie der EVLKS

Freiheit 15

01662 Meißen

Mail: [kathrin.mette@evlks.de](mailto:kathrin.mette@evlks.de) oder  
[ehrenamtsakademie@evlks.de](mailto:ehrenamtsakademie@evlks.de)

Tel: 03521 4706-53

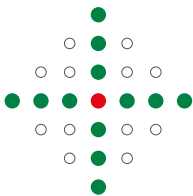
## Impressum

Herausgeber: Ehrenamtsakademie der Ev.-Luth.  
Landeskirche Sachsens

Kontakt: Ehrenamtsakademie  
Freiheit 15  
01662 Meißen  
[ehrenamtsakademie@evlks.de](mailto:ehrenamtsakademie@evlks.de)

Auflage: 300 Exemplare

Druck: unitedprint Radebeul  
[www.unitedprint.com](http://www.unitedprint.com)



Evangelisch-Lutherische  
**Landeskirche Sachsens**